

MUSEUM  
EDUARD  
SPÖRRI

Jahresbericht 2023



# Inhalt

Vorwort	3
Das Einhorn auf Schloss Lenzburg	4
«WAU! Tiere als Kunst»	5
Ausgestellte Werke	13
Weitere Veranstaltungen	
__ <i>«Tiere als Kunst und die Künstlerfamilie Pedretti»</i>	15
__ <i>Bildbetrachtung «Himmel und Erde»</i>	15
__ <i>Internationaler Museumstag</i>	15
__ <i>Eduard Spörri und St. Sebastian</i>	15
__ <i>«Schildkrötentempel»</i>	16
__ <i>«Gemeinsame Saisonöffnung» 2023/2024</i>	16
__ <i>Artists meet Artists</i>	16
__ <i>Adventsfenster</i>	16
Aktueller Stand «Eduard Spörri-Weg»	18
Ausblick und Dank	19

## **Vorwort**

Die Ausstellung «un-heilig» anlässlich des 15-jährigen Stiftungsjubiläums (eröffnet am 2. April) verlangte nach einer Verlängerung bis 11. Juni 2023. Die Ausstellung zog damit weitere Gruppen aus Wettingen, Baden sowie aus verschiedenen Kantonen für Führungen im und ausserhalb des Museums an.

Gleich zu Jahresbeginn wurde die Ausstellung mit einer weiteren Auszeichnung beglückt. Zum Gold Award in New York folgte nun eine Silberauszeichnung des Architecture & Design Collection Awards für das ikonenhafte Ausstellungsplakat. Und schliesslich, im Januar 2024, gesellte sich schliesslich die Auszeichnung mit dem International Design Silver Award hinzu.

Das Edelmetall war schliesslich auch Thema in der Presse: Die Limmatwelle berichtete etwa am 1. März «Auf Gold folgt Silber».

Ebenso ein Grund zur Freude ist die Aufnahme unserer Silber- und Gold-Jubiläumsmünzen mit Inventarnummern M-17757 und M-17758 in die Sammlung des Nationalmuseums.

Damit blicken wir auf ein gefreutes Jubiläum mit zahlreichen Würdigungen von Eduard Spörris Werk zurück.

Für Ihre Treue und Ihr Interesse bedanken wir uns herzlich.

René Bosshard  
*Stiftungsratspräsident*

Dr. Marc Philip Seidel  
*Kurator*



Titelbild: Eduard Spörris  
Gipsmodell eines Pferdes  
mit Werken von Turo und  
Giuliano Pedretti und  
Herbert Leupin.

«Zum Drachen auf Schloss  
Lenzburg gesellt sich nun  
ein Einhorn: Sonderaus-  
stellung zum faszinieren-  
den Fabelwesen», titelte  
der Zeitungsbericht vom  
13.4.2023 im Zofinger  
Tagblatt.

## Das Einhorn auf Schloss Lenzburg

Wie überhaupt das Einhorn in die Ausstellung «un-heilig» fand? Alles begann mit einem Gespräch des Kurators mit dem Tierpräparator Walter Benz aus Wettingen, der im Rahmen der Gruppenausstellung «5430» im Winter 2022 seine Kreationen im Museum Eduard Spörris zeigte. Als jenem der Wunsch nach seinem verrücktesten Tierpräparat für ein nächstes Ausstellungsprojekt vorgetragen wurde, standen eine Giraffe, ein Eisbär, ein Pelikan oder ... ein Einhorn zur Auswahl. Dies, als Witz gemeint, passte unserem Kurator jedoch hervorragend in das Ausstellungenskonzept rund um Heiliges und Unheiliges. Und so wurde das hübsche Fabeltier der Blickfang von «un-heilig». Und wie es so geht, landete «unser» Präparat darauf in der Ausstellung «Einhorn» auf Schloss Lenzburg.

Inzwischen, bereits in der Verlängerung, vermag die im April 2023 eröffnete Einhorn-Ausstellung in Lenzburg tausende von Kinder- und Erwachsenen Augen zum Leuchten zu bringen. Rundum also eine fabelhafte Story.

## «WAU! Tiere als Kunst»

Im Kunstmuseum Eduard Spörri wurde es tierisch! «WAU!» griff ein Hauptthema in Eduard Spörri's Schaffen auf. Beim Überblicken seines umfangreichen Werks wird seine Freude an Tieren schnell deutlich. Auf Bleistiftskizzen, Kohlezeichnungen, als Gipsmodelle und Bronzegüsse hat der Wettinger Künstler Hund, (Wild-)Katze, Pferde und Stier verewigt. Sein Strich zeigt Detailtreue und Feinheit, seine Modelle Kraft und Dynamik – auf Papier wie auch als Brunnenfiguren auf Dorfplätzen weit über seinen Geburtsort Wettingen hinaus.

Ausgehend von Eduard Spörri's Tierwelt zog die neue Ausstellung Werke aus seinem unmittelbaren Umfeld ins Museum; von seinen Künstlerfreunden und Zeitgenossen wie Turo (1896–1964) und Giuliano Pedretti (1924–2012), Giovanni Giacometti (1868–1933) und Bruno Weber (1931–2011) aus Spreitenbach oder seinen Nachbarn und Berufskollegen Walter Huser (1903-1981). Ein kleines aber umso humorvolleres und gekonnt gemaltes Bild stammt vom berühmten Künstler Giovanni Giacometti: Ein Hund lupft sein rechtes Bein und markiert seelenruhig ein Pferdegespann. Auf der Rückseite trägt es eine Widmung von Giacometti für seinen Freund und Schüler Turo Pedretti. Seine Enkelin, Lea Jaecklin (\*1968), ist ebenfalls in der Ausstellung vertreten und nimmt mit ihrem übergrossen blauen Gemälde

Ein vibrierendes Zusammenspiel von Hund, Pferd und Gespann von Giovanni Giacometti.



Bezug zu dessen kleinformatiger Vorlage: Pedrettis «Hund und Mond bei Pontresina» ist eine poetische Arbeit und öffnet gerade mit diesem kleinen Bildformat das Fenster zu einer mystischen Welt, in der ein Hund einsam den Mond anbellt.

Arbeiten von dem in Zürich wirkenden Antonio De Grada (1858–1938) und vom deutschen Künstler Ernst Platz (1867–1940) umklammerten ebenso wie die Objekte und Gemälde von zeitgenössischen Kunstschaffenden Eduard Spörris Arbeiten und erweiterten stilistisch das Themenfeld.

Einen Schritt in Richtung Abstraktion unternimmt die junge Künstlerin Aletheia Kí Zoeÿs (\*2000). Ihr chromglänzendes Porzellanhündlein greift augenzwinkernd eine geläufige Redeweise aus: «Hier liegt der Hund begraben». Das Wursträdchen bei der Pfote des wurstförmigen Objekts dürfte eine ironische Sinnebene haben. Ein eiförmiges Objekt unter einer Glashaube entpuppt sich als Katzenhaarfilz, gesammelt und geformt vom Aargauer Dominik Lipp (\*1974).



Eduard Spörris «Stier» als Entwurf für die monumentaltalfigur beim Schwimmbad in Wettingen im Dialog: Die farnefrohen Bilder von Mike Cadurisch; eine plastische Improvisation eines unbekanntes Besuchers; das silberne Porzellanhündchen von Aletheia Kí Zoeÿs.

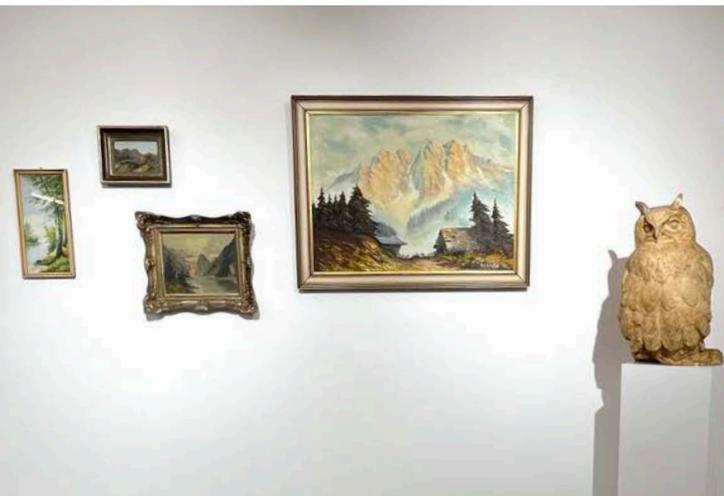
Die stilistische Breite wird bei den grafischen Lösungen auf F4-Plakaten von Hans Erni (1909–2015), Claude Kuhn (\*1948) und Herbert Leupin (1916–1999) besonders deutlich. Doch stets kreisen die Arbeiten um dieselben Aspekte. Hans Erniss Werbepublikum mit dem Titel «Tramelo» lässt fragmentarisch ein Pferd erkennen. Es offenbart verblüffende Bezüge zu den grobförmig wirkenden Bronzeskulpturen des Bündner Künstlers Giuliano Pedretti.



Die Fabelwesen von Bruno Weber schlugen eine Brücke zum Skulpturenpark bei Spreitenbach/Dietikon.

### **Es lebt im Waldraum**

Das untergeschoss ist als Waldzimmer in Szene gerückt. Zahlreiche Ölgemälde mit Wald, Gebirge und Gewässer bilden den imaginären Rahmen des Habitats. In der Ausstellung lassen sich mehrere Erzählstränge erkunden und ermöglichen so eine abwechslungsreiche Gesamtschau. Leben und Tod stehen sich gegenüber und sind elementare Zustände des Seins. Die Metamorphose ermöglicht dabei neues Leben. Neue unbekannte Lebensformen in erschreckend realistischer Manier schuf Micha Aregger (\*1976). Die Illusion fasziniert ihn, so dass er lebensechte «Un-Tiere» zeigt, irgendwo undefinier-



bar zwischen Larve, Puppe, Imago. Besonders auffällig und wunderbar inszeniert sind feine Beziehungen zwischen den einzelnen Objekten. Das Spielerische in Gegenüberstellung mit dem Ernsthaften entwickelt eine kraftvolle Kombination. So heulen die Hunde etwa um den riesigen Knochen von der Zürcher Künstlerin Garda Alexander (\*1961), oder um den Mond. Aufgeschreckt vom Gekläffe flattert Giuliano Pedrettis bronzene Ente scheinbar davon, Walter Husers Gipsentwurf aber schaut verdutzt zum Rudel hinüber. Es ist einer von mehreren subtil angelegten Dialogen, die sich innerhalb der Ausstellung abspielen. Ein weiteres feines Zusammenspiel ist etwa bei den Graffiti-Arbeiten des Stäfner Künstlers Mike Cadurisch (\*1977) zu beobachten und können als präzise Positionen in Gegenüberstellung zu den Werken Spörris oder eines Micha Aregger gelesen werden.

### **Das Tier als Trophäe**

Dem Tier als Trophäe wiederum widmet sich der Zürcher Nicolas Vionnet (\*1976). Das gemalte Fell im Keilrahmen hängt über einer ausgestopften Taube und hinterfragt die Inszenierung toter Tiere.

Garda Alexanders Knochen und Eduard Spörris Gipsentwurf stehen szenografisch im Dialog mit Lea Jeacklins blauen Hunden.



Der Kopf eines Schokohasen ist dabei die Antwort des bereits genannten Dominik Lipp. Vom selbigen leuchten die bunten «Ohasen» (Betonguss) im Untergeschoss des Museums. Das Leben wiederum wird über ein anderes Sinnesorgan gekitzelt: Leise ist da Vogelgezwitscher zu vernehmen, dann verstummt es, bevor eine weitere Besucherin das Waldzimmer betritt und somit die Waldklänge erneut auslöst. Doch in der Ausstellung wird vor allem das Leben ins



Im Untergeschoss umrahmen Gemälde mit Waldmotiven das bunte Tierreich. Werden und Vergehen, Zwischenwesen, Beute- und Schmuckstücke zieren den Raum.

Licht gerückt. Spannend, was es mit uns macht, wenn das Tier sich zwischen Kunst und Real Life bewegt, wenn es real tot oder lebendig erscheint, wenn Kunst zum Leben erwacht.» In der Ausstellung wird man nämlich überrascht mit Vogelgezwitscher im Wald.

### **Der Mensch im Hintergrund**

Interessant an der Ausstellung ist, dass der Mensch diesmal als Motiv praktisch nicht vertreten ist. «Das war eine bewusste Entscheidung die Bühne den Tieren zu überlassen. Der Mensch ist hier sichtbar ausgeklammert. Und doch ist er implizit präsent. Ich meine dabei nicht die handwerkliche Schöpfung, sondern als Bildmotiv. Am Beispiel von Krieg und Frieden kommen wir in menschliche Gefilde. Die Taube als Friedenssymbol, die Waffe, die der Zirkusaffe in Händen hält. als kriegerische Geste: Das sind menschliche Attribute. In der Tierwelt geht es ums Überleben, nicht um egoistische, unnötige Grausamkeiten der menschlichen Gesellschaft».

«Mit dieser Ausstellung möchten wir auch ein Zeichen setzen, ohne mahnenden Zeigfinger. «WAU!» soll durch die kuratierte Objektvielfalt begeistern und lustvoll die Gedanken in Bewegung bringen. Vielleicht wird zwischendurch ein begeisterndes «WOW!» zum «UFF!», meint der Kurator Marc Philip Seidel. Die herausragenden Fotografien von Pit Buehler (\*1972) sind erschreckend real und zeigen die vermenschlichte Seite des Tieres: Ein Affe mit Waffe, ein anderer im Anzug, ein Känguru mit rosa Rüschen und Boxhandschuhen. «Ein «UFF» mag da bei manchen die Bespaltung auf Kosten von Tieren hervorrufen.

Die Fotografien von Pit Buehler faszinieren und konsternieren, vielleicht weil sie poetisch aber umso unverblümt uns Menschen den Spiegel vorhalten. Die kleine Taube von Giuliano Pedretti als Friedenssymbol im westlichen Kulturkreis.



### **Ein tierisch breites Thema**

Das Tier in der Kunst ist ein grosses Thema! Ihre kunstvolle Darstellung findet sich über Jahrtausende hinweg in allen Kulturen. Man denke an die Steinreliefs an den babylonischen Bauten oder im pharaonischen Ägypten, oder an die atemberaubenden Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien. Tiere können derweilen auch symbolgeladen erscheinen, man denke an die Friedenstaube, an die schlaue Katze oder den Hund als Treuesymbol. Das Tier ist und war für die Kunst- und Kulturgeschichte immer schon eine reiche Inspirationsquelle.

### **Das Tier ist des Menschen Freund**

In Trickfilmen und Fabeln nehmen sie gar menschliche Züge an, mimen unsere Gestik und sind uns vertraut. Tiere schliessen wir zuweilen in unser Herz, so wie damals das wuschelige Eisbär-Baby Knut. In unserer Kulturgeschichte ist das Tier omnipräsent. Was fasziniert uns Menschen denn so an unseren engen Begleitern, ob zu Hause, in der freien Wildbahn, im Zoo oder eben im Museum?

## 1000 Kraniche

Unter dem Motto «1000 Kraniche» fand im Rahmen der Saisonöffnung eine langfristig angelegte Performance statt. Der Aargauer Künstler Dominik Lipp hat mit dem kleinen und grossen Publikum vor Ort aus Japanpapier Papiervögel gefaltet. Die Legende besagt, dass nach 1000 Origami-Kranichen ein Wunsch in Erfüllung geht. Aus diesem Gedanken geht das Friedenssymbol hervor. Bis Ende Ausstellung geht das partizipative Projekt weiter. Aufgenommen wird das Sujet der Kraniche im Ausstellungsplakat als farbiger Hintergrund mit dem friedvollen Ansatz.

Zu den 1000 Kranichen als Friedenssymbol und der Falt-Anleitung:  
[www.labbe.de/Sadako-und-die-1000-Kraniche](http://www.labbe.de/Sadako-und-die-1000-Kraniche)



Hunderte gefalteter Papier-Kraniche im Museum.

# Ausgestellte Werke

## VOR DEM MUSEUM

Bruno Weber: «Vinci» (Hund), um 1980, Betonguss

Bruno Weber: «Seepferde», um 1988, Betonguss, Glasmosaik

## ERDGESCHOSS

- 1 Bruno Weber: «Kakadu», Betonguss, Mosaik, um 1985.
- 2 Giuliano Pedretti: «Anubis», Bronze, 1972.
- 3 Eduard Spörri: «Panther», Bronzeabguss eines Modells, um 1960.
- 4 Mike Cadurisch: «Spitfire», Acryl, Spray/Autoheck (Triumph), 2014.
- 5 Aletheia Kí Zoeÿs: «The real reason», Keramik, Silberglasur, 2020.
- 6 Unbekannt, «ohne Titel» (3D-Tangramfigur zu Mikes Päng!), Plastik, 2023.
- 7 Eduard Spörri: «Stier», Bronzeabguss des Modells, 3/6, um 1959.
- 8 Mike Cadurisch: «Päng!», Acryl, Spray/Holz, 2014/2016.
- 9 Dominik Lipp: «Kokon», Katzenhaar (2021– ca 2036).
- 10 Turo Pedretti: «Hund und Mond bei Pontresina», Aqu., Deckweiss/  
Papier, 1950.
- 11 Giovanni Giacometti: «Hund und Pferd», Tusch/Papier, um 1930.
- 12 Turo Pedretti: «Bellina» (Aquarellstudie), Aquarell/Papier, 1960.
- 13 Turo Pedretti: Dino Faulpelz, Öl/Papier/Holz, 1946.
- 14 Turo Pedretti: «Bellina (Die letzten Reste des Kritikers)», Öl/Lw. 1959.
- 15 Giuliano Pedretti: «Filippina», Bronze 1986.
- 16 Giuliano Pedretti: «Feuerpferd», 1995.
- 17 Giuliano Pedretti: «Pferdekopf doppelseitiger», Bronze, 2002.
- 18 Giuliano Pedretti: «Cheval des Morts, Bronze 1964.
- 19 Eduard Spörri: «Pferd», Gipsmodell, undatiert.
- 20 Herbert Leupin: «Felix», Plakatgrafik, 1985.
- 21 Claude Kuhn / Mark Hohn, «Zebra», um 2014.
- 22 Hans Erni: «Tramelo», Plakatgrafik, 1969.
- 23 Giuliano Pedretti: «Taube», Bronze, 2004.
- 24 Pit Buehler: «(W)Affennarr» (Zirkustier), Fotografie, 2016.
- 25 Pit Buehler: «Känguruh» (Zirkustier), Fotografie, 2017.
- 26 Pit Buehler: «Affe», Fotografie, 2017.

## UNTERGESCHOSS

- 27+28 Bruno Weber: Skizzen (Stier, Fantasieskulptur), um 1990.
- 29 Eduard Spörri: «Stier» (Skizzen), Kohle/Papier, undat.
- 30 Ernst Platz: «Tiger» (Skizzen), Bleistift/Papier, 1929.
- 31 Ernst Platz: «Gnu» (Skizzen), Bleistift/Papier, 1932.
- 32 Ernst Platz: «Impallah, Moorantilope» (Skizzen), Bleistift/Papier, 1929.
- 33 Giuliano Pedretti: «Ente», Bronze, um 1995.
- 34 Eduard Spörri: «Eule», Gipsmodell für Bronzeabguss, undat.
- 35 Micha Aregger: «Blob», diverse Kunststoffe, Papier, Acrylfarbe, Dichtstoff, 2023.
- 36 Mike Cadurisch: «ER soll sich an der Nase nehmen», Acryl, Filzstift/Holz, 2015.
- 37 Mike Cadurisch: «Rotwild im Schnee», Acryl/Lw., 2008.
- 38 Dominik Lipp: «Ohasen» (2. Generation, 7 Farben), Beton, Acryl, 2023.
- 39 Micha Aregger: «Imago VI», diverse Kunststoffe, Baumrinde, 2023.
- 40 Eduard Spörri: «Auerhahn», Gipsrelief bemalt, undat.
- 41 Turo Pedretti: «Auerhahn», Öl/Lw., 1938.
- 42 Micha Aregger: «Imago IV», Diverse Kunststoffe, 2010.
- 43 Micha Aregger: «Imago V», Diverse Kunststoffe, 2020.
- 44 Michae Aregger: «Kleiner Hyphenkörper», Diverse Kunststoffe, 2020.
- 45 Eduard Spörri: «Hund und Hirsch», Gipsrelief bemalt, undat.
- 46 Dominik Lipp: «Trophäe», Kunstharz, Holz, 2011.
- 47 Nicolas Vionnet: «Trophies» Öl/Lw, Taubenpräparat, 2017.
- 48 Antonio De Grada: «Begine» (Stilleben), Öl/Holz, um 1890.
- 49 Walter Huser: «Ente», Gipsmodell für Bronzeabguss, um 1967.
- 50 Eduard Spörri: «Hund», Gipsmodell für Bronzeabguss, um 1948.
- 51 Garda Alexander: «Precious» (Knochen), Unikat, Steinmasse vernickelt, 2016.
- 52 Lea Jaecklin: «Bellende Hunde», Mixed Media/Papier, 1989.

## Veranstaltungen

### «Tiere als Kunst und die Künstlerfamilie Pedretti»

In Kooperation mit der Fundaziun Crasta, welche das Werk der Engadiner Künstlerfamilie Pedretti verwaltet, fand am 17. März im Hotel Cresta in Celerina eine kleine, feine Ausstellung rund um das Tier statt. Beim bebilderten Vortrag unseres Kurators stand die Freundschaft mit Eduard Spörri im Zentrum.

### Bildbetrachtung «Himmel und Erde»

In Kooperation mit dem OK der Gedenkausstellung von Pablo Meier im Kirchgemeindezentrum St. Sebastian (Wettingen, 2022) fand am 7. Mai im Museum Eduard Spörri eine Bildbetrachtung statt. Im Gespräch waren Richard Haberthür, langjähriger Freund des Künstlers, und Kurator Marc Philip Seidel.

### Internationaler Museumstag

Das Museum beteiligte sich am internationalen Museumstag vom 21. Mai, koordiniert vom Verband für Museen und Sammlungen VAMUS, und lud in die Ausstellung ein.

### Eduard Spörri und St. Sebastian

Am 3. Juni fand ein Morgenanlass der Emausbruderschaft aus Baden in der Kirche St. Sebastian statt. Der Kurator stellte das Werk von Eduard Spörri vor.



Fünf plastische Entwürfe in Gips und Bronze als Leihgaben für «Schildkrötentempel».

### \_\_ *«Schildkrötentempel»*

Das Rehmann Museum als Kooperationspartner eröffnete am 2. September die Ausstellung «Schildkrötentempel». Im Fokus der Werke von rund 50 Künstlerinnen und Künstlern stand eine unmittelbare, poetische und intime Form der skulpturalen Untersuchung. Eduard Spörri war mit einigen kleinformatigen Figuren präsent.

### \_\_ *«Gemeinsame Saisoneroöffnung»*

Der 3. September als Saisoneroöffnung war ein gut besuchter Auftakt und ein schönes Zeichen für die angenehme Kooperation mit dem Atelier Walter Huser, dem Gluri Suter Huus und dem Historischen Museum Baden. Das Museum Eduard Spörri öffnete nach der Sommerpause die Tore zur neuen Ausstellung «WAU! Tier als Kunst». Die japanische Origami-Kunst begeisterte Gross und Klein und animierte zum Mitfalten.

## AmA – Artist meets Artists

Als erster informeller Anlass einer geplanten Reihe fand am 7. Oktober das erste Artist Meeting statt. Im Zentrum stand der persönliche Austausch von Erfahrungen, Vorstellungen und Projekten.



Das prächtig leuchtende Adventsfenster, geschaffen vom Stiftungsratspräsidenten René Bosshard.

## Adventsfenster

Im Advent erstrahlte unser Museum des Nachts in bunten Farben. Zum dritten Mal hat unser Präsident René Bosshard erneut ein farbenfrohes Fensterbild geschaffen. Auf die heilige Familie und den Engel folgten dieses Jahr die Heiligen drei Könige. Der Adventsumtrunk mit leckerem Lebkuchen erfreute zahlreiche Einheimische.

## Aktueller Stand «Eduard Spörri-Weg»

Das während der Pandemie entstandene Forschungsprojekt über die Standorte von Eduard Spörri's Werken im Aussenraum ist stets am Laufen. Immer wieder kommen da und dort skulpturale Entdeckungen hinzu. Im Museum zeigt eine Tischvitrine eine Auswahl an historischen Fotografien und eine Standortübersicht. Über Google Maps und über die App «Actionbound» ist der aktuelle Stand online einsehbar.

Im Sommer 2024 erscheint für den Wettinger Themenweg ein Heft mit Rätseln, Gedichten der Aargauer Mundartdichterin Sophie Hämmerli-Marti und Hintergrundinformationen zu einzelnen Kunstwerken. Details folgen.

QR-Code scannen und  
Eduard Spörri's Kunst  
entdecken ...



Die Tischvitrine im Museum mit Skulpturenkarte im öffentlichen Raum und die Jubiläumsmünzen mit dem Zwysig-Engel beim Kloster Wettingen. Die Silber- und Goldmünze gibts als Willkommensgeschenk für neue Gönnerinnen und Gönner.

## Ausblick und Dank

Die nächste Ausstellung dreht sich ganz um Eduard Spörris zeichnerische Arbeiten. Der Akt durchdringt – wie die Tiermotive oder das Thema der Heiligkeit – sein Oeuvre. Der Fokus liegt jedoch weniger auf der menschlichen Figur, sondern vielmehr auf der Ver- und Ent-hüllung. In Kooperation mit der Schweizerischen Textildachschule Zürich werden ausgewählte Aktstudien aus Eduard Spörris Nachlass textilen Neukreationen als Grundlage dienen. Freuen Sie sich auf eine bunte, mannigfaltige Inszenierung.

An dieser Stelle sei allen Kunstschaffenden, Leihgebern, Freunden und Gönnern, aber auch dem Museumsteam für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit herzlich gedankt. Ein Dank für das Interesse und die wertvolle Unterstützung sei gleichsam an unsere treue Gönnerschaft, an unsere Sponsoren und Partner gerichtet.

*Wir freuen uns auf Sie!*

*René Bosshard (Präsident), Hubert Spörri (Vizepräsident), Lukas Erni, Marija Hess, Ruth Jo Scheier (Stiftungsräte) und Dr. Marc Philip Seidel (Kurator, Beisitz).*

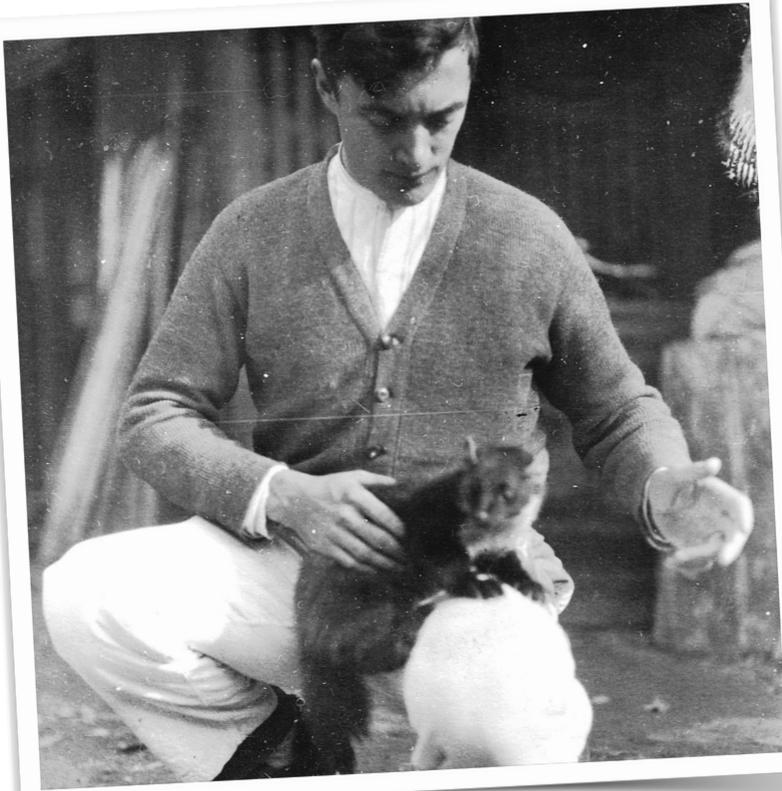


**RAIFFEISEN**

**SWISSLOS**  
Kanton Aargau



**giuliani**  
DIE SAUBERE ART ZU MALEN



Der junge Eduard Spörri mit  
einem Wiesel in Wettingen.

*Archiv Eduard Spörri Museum*

Das Museum unterstützen?  
Direkt über diesen QR-Code.

Bitte vermerken Sie Ihre Kontaktangaben,  
damit wir Ihre Spende zuweisen und Ihnen  
eine Spendenbescheinigung zusenden können.

STIFTUNG EDUARD SPÖRRI  
Bifangstrasse 17a  
5430 Wettingen

museum@eduardspoerri.ch  
www.eduardspoerri.ch  
Sa+So 14 – 17h

**Jetzt mit TWINT  
bezahlen!**



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Zahlung  
bestätigen

